

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
4 (1879)**

11.10.1879 (No. 406)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906764)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Bittner u. Winter in Oldenburg; Haagenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woske in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Neudorfer in Hamburg; S. E. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aurfurth in Brake.

N<sup>o</sup> 406.7

Brake, Sonnabend, 11. October 1879.

4. Jahrgang.

## Bestellungen

auf die „Braker Zeitung“ (vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M.) werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Briefträgern und in der unterzeichneten Expedition entgegen genommen.

Im Laufe dieses Monats beginnt im Feuilleton ein spannender Roman von Th. Ullmar, betitelt: „Ein armes Weib“, welcher die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen im höchsten Grade fesseln wird.

Brake.

Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

\* Berlin, 7. Oct. Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ gestern mit ungeschminkten Worten dem Pariser „Temps“ nebst Hintermännern wegen seiner bedrohlichen Sprache heimgetrudet hat, kommt heute die „Post“ dem Bismarckschen Organ zu Hülfe und versucht es, mit liebevoller Vermahnung die französische Presse auf den Weg des Rechts zu leiten. Unser Vorkämpferorgan schreibt:

„Die französische Presse scheint es verhindern zu wollen, daß man sich in Deutschland der Hoffnung hingebende, Frankreich sei gewillt, mit dem deutschen Nachbar fortan auf friedlichem Fuße zu leben. Die Angriffe französischer Zeitungen auf Deutschland, die nun seit acht Jahren ununterbrochen fortbauern, finden bei der Mehrzahl der Franzosen noch immer sympathische Aufnahme, denn dadurch allein ist es zu erklären, daß die Urheber derselben, die mit dem Publikum enge Fühlung aufrecht erhalten und eben nur das schreiben, was sie gern gelesen wissen, nicht aufhören, die Klagen über den Verlust von Elsaß und Lothringen von Neuem anzustimmen, um bei

dieser Gelegenheit zu wiederholen, Frankreich könne und werde nicht eher ruhen, als bis es die ihm von Deutschland entziffenen Provinzen wieder sein eigen gemacht habe. Wir dürfen derartige Aeußerungen nicht gänzlich unbeachtet lassen. Wir erblicken in denselben zwar keine Veranlassung, unsere Haltung Frankreich gegenüber zu ändern, aber sie mahnen uns, auf unserer Hut zu bleiben und uns nicht sorglos dem Gefühle vollständiger Sicherheit hinzugeben. . . es ist nicht gut für den Frieden, wenn immer wieder von Krieg und Revanche gesprochen und geschrieben wird. Eine entferntere Möglichkeit kann dadurch in den Augen der ruhebedürftigen und leicht beunruhigten Völker zu einer bedrohlichen Wahrscheinlichkeit werden. Die französische Presse möge sich der Verantwortlichkeit bewußt bleiben, welche sie ihrem Lande und der Geschichte gegenüber auf sich ladet, wenn sie fortfährt aufzuregen, da, wo es ihre erste und schönste Pflicht wäre, zu beruhigen und zu mäßigen.“

Jeder Billigdenkende muß sich diesen Worten anschließen. In der That macht die französische Presse seit einiger Zeit einen solchen Varrin wieder gegen Deutschland, daß man sich fast in die erregte Zeit des Jahres 1875 zurückversetzt fühlt. Erstlich haben die günstigen Berichte über die französischen Heeresübungen, sowie die Viehplagen des Fürsten Gortschakoff nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß bei unseren französischen Nachbarn wieder „der Muth in der Brust seine Spankraft liht.“

\* — Officiös wird uns geschrieben: Nach den unter Aufsicht des englischen Handelsamts zu Vondon aufgestellten Accounts relating to trade and navigation of the United Kingdom zeigte sich bei der Einfuhr der hauptsächlichsten britischen und irischen Roherzeugnisse nach Deutschland in den acht Monaten vom Januar bis Ende August d. J. eine nennenswerthe Steigerung gegen das Vorjahr nur bei Dampfmaschinen, Leinwand, Zulegarn und Seide, bei allen anderen Gegenständen zeigte sich eine bedeutende

Mindereinfuhr, namentlich bei Baumwollengarn, Wollengarn und Baumwollenswaren.

\* Das Augustheft der Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs enthält einen Artikel über: das Salz im deutschen Zollgebiet. Es wird die Production, Consumption, Besteuerung, steuerfreie Uebersetzung, Einfuhr und Ausfuhr von Salz im Etatsjahr 1878/79 einer detaillirten Erörterung unterzogen. Die Gesamtzahl der im Betrieb befindlichen Etablissements betrug 78, davon 9 Steinsalzwerke in welchen das Salz bergmännisch gewonnen wird, 61 Salinen mit Siedesalzbetrieb, 8 chemische Fabriken. Im staatlichen Besitze waren 2 Steinsalzwerke und 40 Salinen, im Privatbesitz 7 Steinsalzwerke, 21 Salinen und alle chemischen Fabriken. Die gesammte Salzförderung umfaßte ein Quantum von 1,150,600 Ctr. Erhsalzsatz, 2,606,586 Ctr. anderes Steinialz, 8,205,531 Ctr. Siedesalz. Der Abzug an Salz belief sich auf 12,421,708 Ctr. Dagegen gegenüber steht eine Einfuhr im Salz von 840,786 Ctr. Auf den Kopf der Bevölkerung fiel 25,1 Pf. Salz, Speisesalz 15,3 Pf.

\* London, 6. Oct. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Simla von gestern: Der Gouverneur von Belalabad hat dem General Gough seine Unterwerfung angezeigt. Zur Bestrafung der von den Stämmen der Zmuds und Drukais begangenen Ausschreitungen wird demnächst eine aus drei Cavallerie-, zwei Infanterie-Regimentern und entsprechender Artillerie bestehende Expedition unter Oberst Hyler abgeordnet werden. — Der „Standard“ erzählt, das indische Amt habe wegen der ersten Lage der Dinge in Mandalay (Birma) und bei der augencheinlichen Gefahr, in welcher sich der dortige Vertreter Englands befinde, die Admiralität ersucht, einige Kriegsschiffe nach Rangun abgehen und dort stationiren zu lassen.

\* — 6. Oct. Der heutige Ministerrath entscheidet über eine eventuelle Einberufung des Parlaments. Unzweifelhaft besitzt das Cabinet Kenntniß

## Elisabetta Sirani.

Erzählung  
von Jenny Piorkowska.  
(Fortsetzung.)

„Darum soll auch das, wie all' Dein übriger Verdienst, lieber Vater, zum allgemeinen Wohle der Familie verwandt werden.“

Zwei große Thränen stahlen sich unter den geschlossenen Augenlidern des armen Künstlers hervor aber er sagte nichts. Vielleicht machte Elisabetta's liebevolle Tuschung, von der angeborenen Eitelkeit der Menschheit unterstützt, ihn wirklich glauben, daß seiner Tochter ungenüßige Gaben nur der schuldige Lohn für seinen Unterriht im Malen war. Jedemfalls machte er keine Einwendungen, und all' ihr späterer Verdienst ward für die Bedürfnisse der Familie verwendet, welcher Elisabetta in kindlicher Liebe Alles opferte.

Tag und Nacht war die Bolognaerin fleißig an ihrer Staffelei. Doch es war eine Arbeit der Liebe, denn sie hatte den ersten Eifer und empfand die Begeisterung für die Kunst, welche die wahren Reichthümer und den Lohn des Genies bilden, ganz unabhängig von dem weltlichen Erfolg. Doch auch dieser letztere fehlte Elisabetta nicht. Als ein, selbst zwischen den Schönen Italiens anmuthiges Mädchen, zog sie die Aufmerksamkeit der Kunsttrichter ihrer Vater-

stadt auf sich, die mit Stammen sahen, wie ein junges Mädchen von zwanzig Jahren mit Leichtigkeit Werke anführte, die vielen von den bedeutendsten lebenden Künstlern den Rang streitig machten.

Sie arbeitete mit außerordentlicher Schnelligkeit, ihre schlanken Finger schienen nur mit dem Pinsel zu spielen. Es war erstaunlich, welche bedeutende Anzahl Gemälde alljährlich aus ihrem Atelier hervorgingen, aber Elisabetta hatte den stärksten Sporn zum Fleiß — sie arbeitete für das tägliche Brot. Wenn man nach der Zeit von Jahrhunderten auf das Leben dieses jungen, begabten Mädchens zurückblickt, bewundert man die feste, standhafte Entschlossenheit, welche sie im Anfang ihrer Laufbahn unterstützte und dann die anmuthig weibliche Natur, in Folge welcher sie, trotz ihres Erfolges, von dem ihr Lebensweg gekrönt wurde, demüthig, rein und ungelendet blieb.

Gedulde und Künstler besuchten ihr Atelier, weit und breit wurden Kirchen und Gallerien mit ihren Bildern geschmückt, Könige und Fürsten sandten ihr beifällige Schreiben über ihre Werke und dennoch blieb die junge Künstlerin in ihrem ruhigen Elternhaus stets die einfache, sorgende Elisabetta.

Der gewöhnlichen Sitte italienischer Maler gemäß hatte Andrea Sirani eine Schule junger Künstler gebildet, welche Nutzen aus seinen Lehren zogen und seine Lehren nachahmten.

Unter diesen befand sich Elisabetta's Lieblingsgefahrin, Sinerra Causofoli. Von der frühesten Jugendzeit an hatte ein freundschaftlicher Wettstreit zwi-

schen Beiden bestanden, doch als Elisabetta's Erfolg sich steigerte, wurde er allmählig ernster, obwohl sie es nicht sichtbar werden ließ.

Jeder neue Triumph der Tochter Siranis gab Sinerra einen Stich ins Herz, bis sich schließlich leidenschaftlicher Haß in ihrer Brust regte und an die Stelle der früheren Jugendliebe trat.

Jedes herzliche, freundliche Wort seitens Elisabetta's erhöhte nur das bittere Gefühl, das um so stärker wurde, je mehr Sinerra es geheim zu halten suchte. Wenn Elisabetta in ihrer aufrichtigen Freundschaft die junge Rivalin lobte und bisweilen mit einigen Pinselstrichen ihrer eigenen geschickten Hand bei Sinerras Bildern half, drang nur ein Gefühl des bittersten Neides in das Herz der stolzen Statuerin.

Aber ahnungslos verfolgte die junge Künstlerin ihren Weg. Ihr sanftes, liebevolles Gemüth war von keiner jener heftigen Leidenschaften bewegt, die Sinerra quälten. Mit unermüdlichem Fleiße widmete sie sich ununterbrochen ihrer Kunst. Selten nahm sie Theil an den Vergnügungen der Damen von Bologna. Ihre einzige Erholung war ihre Lieblingsbeschäftigung: die Musik.

Ist an den herrlichen italienischen Abenden, nahm Elisabetta ihre Harfe zur Hand und entlockte derselben oft stundenlang die süßesten Melodien, in die sie ihre ganze Seele legte.

Eines Abends war sie wieder so beschäftigt, als Graf Malvasia leise und unbemerkt eintrat. Er näherte sich dem Bette, auf welchem Andrea Sirani



irgend welcher Vorgänge und Pläne zufolge der Wiener Entree, welche hier ungeheuer anfragen. Die englische Diplomatie ist während der letzten Tage fieberhaft thätig.

\* **Petersburg**, 6. Oct. Wie die „St. Petersburger Zeitung“ meldet, hat die Polizei hier selbst dieser Tage eine geheime Druckerei entdeckt und die Verbrecher auf frischer That beim Segen einer verbotenen Broschüre betroffen. — Am 30. September Abends entsprung der in der Etadelle zu Wilna internirte Nihilist Lieutenant Fomin.

\* Der jetzt in New-York eingetroffene „Panama Star and Herald“ vom 25. September meldet, in Bucaramanga in Santander (südamerikanische Republik Columbia) hätten die Communisten am 9. September einen Aufstand erregt, die Stadt 4 Tage hindurch besetzt gehalten, die Kaufhäuser geplündert und 3 Kaufleute, darunter 2 Deutsche, getödtet. Auch der deutsche Consul soll verwundet worden sein. Schließlich seien die Aufständischen mit einem Verlust von mehreren Tödteten und Gefangenen geschlagen worden.

## Aus dem Großherzogthum.

\* **Oldenburg**. Bei uns hat sich die Constatuirung der neuen Gerichte ziemlich still vollzogen und scheint die Organisation irgend erhebliche Störung in den laufenden Geschäften nicht hervorgerufen zu haben; wir haben wenigstens aus den Kreisen des theilhaftigen Publikums eine dahin gehende Klage nicht vernommen; daß es bei den neuen Einrichtungen im geschäftlichen Mechanismus noch hie und da hapert, daß der ganze Geschäftsgang noch nicht so glatt geht, ist selbstverständlich; aber solche Zustände wie an manchen andern Orten hat die Organisation bei uns nicht geschaffen.

\* **Elsfleth**, 6. Oct. Dem heute in Oberrege stattgehabten Viehmarkt waren im Ganzen 1650 Stück Rindvieh zugetrieben. Trotz der Anwesenheit vieler fremden Handelsleute war der Handel anfangs ziemlich flau, entwickelte sich aber später lebhafter. Die Preise waren ungefähr: für gute Milchkühe 400 M. für Düenen 150—200 M. für Kälber 60—90 M. Gegen vergangenes Jahr waren die Preise sehr gedrückt.

\* **Nordenhamm**. Das Petroleumlager zu Nordenhamm beläuft sich jetzt auf 80,593 Barrel. Rechnet man dazu die zu Bremerhaven und Gesfemünde lagernden 386,251 Barrel, so ergibt sich, daß gegenwärtig 466,844 Barrel an der Unterweser lagern, ein Bestand dessen Höhe bekundet, daß der Abzug, in Folge des Zolls, nicht gleichen Schritt mit der Zufuhr hält. Da diese Waare aber dauernd einen niedrigen Stand behauptet, so ist zu erwarten, daß der Winterbedarf successive eine Verminderung des stark angewachsenen Lagers herbeiführen werde.

\* **Barrel**. Am Sonnabend bot hier ein Handwerksbursche an verschiedenen Stellen Wäschestücke zum Verkauf an. Die benachrichtigte Gendarmarie setzte den Mann fest, welcher angab, die Wäsche in Untjädungen gefunden zu haben. Inzwischen lief hier aus Schwet die Nachricht ein, daß dort in der Nacht vom 3. d. Wäsche von einer Bleiche gestohlen sei. Wahrscheinlich ist das dieselbe von der oben die Rede.

\* **Jever**. Dem Fuhrmann A. hier selbst sind

gestern zwei prächtige Schafe, welche im sog. Hüllerschen Hamm weiden, durch Ertrinken um's Leben gekommen. Leider müssen wir hierbei bemerken, daß zwei Wägen aus unserer Stadt Veranlassung zu diesem Unglück gegeben haben sollen, indem sie die Thiere wiederholt gemartert haben, welche dann schließlich aus Furcht in einen Graben gestürzt und in diesem ertrunken sind.

\* **Brake**. Die letzten Tage des September wurden noch gehörig ausgenutzt, um, eben vor Thor-schluß, noch möglichst viel Holz hier über die Grenze und in den Zollverein zu bringen, so daß dort jetzt überall große Quantitäten dieses Artikels lagern.

— In Beziehung auf die Freihafenstellung Brake's wurde vor Kurzem den „Bremer Nachrichten“ von hier aus unter Anderem über die hiesigen Holzgeschäfte geschrieben: „daß die Zeit es lehren werde, wie in der Praxis alle die von der beteiligten Seite so sehr gefährdeten Mehrkosten und Weitläufigkeiten nicht so bedeutend sein würden, als man zur Zeit befürchtete“ etc. — Diese Ansicht scheint sich indes nicht bestätigen zu wollen, denn obgleich erst wenige Tage seit dem Inkrafttreten des Eingangszolles für Holz etc. verfloßen sind, so hört man hier schon die heftigsten Klagen von Holzhändlern (im Freihafen-gelände, sonst existieren hier keine Holzhandlungen), Professionisten und Landeuten, die ihren Bedarf bis jetzt hier bezogen haben, daß trotz aller Coulang der Zollbeamten bei der Abfertigung nicht allein Zeitverlust und Arbeit, sondern auch sonstige Unzuträglichkeiten in größerem Maßstabe, als sich erwarten ließ, sich einstellen und deshalb für die Folge die bisherige Kundschafft sich zum Einkauf von Holz den Zollvereinslagern in Elsfleth, Kleinensiel etc. zuwenden werde.

— Am Freitag Morgen wurden von hier drei Extra-Güterzüge expedirt. Der 1. von Rodenkirchen kommend war mit Marktrenten, der 2. von Nordenhamm mit Petroleum, Kohlen und Stüdget und der 3. von hier mit Vieh beladen, zusammen mit 112 Achsen.

— Der hier seit mehreren Jahren stationirte Bahnhof-Assistent Herr Stiller ist jetzt in der Eigenschaft eines Bahnhofsvorwärters nach Wabergen versetzt worden und wird, wie verlautet, der Assistent Herr Kostermann nach hier kommen.

— Vant Ausklang im hiesigen Gitterkasten ist in der Weser bei Neuenfleth die Leiche einer männlichen Person gefunden. Dieselbe ist bekleidet mit einer sünktammen Hose, einer grau und blau melirten Coating-Unterhose, einem blaueffanelenen Hemde, blauen Strümpfen.

— Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich hier am Mittwoch Abend. Der Klempermeister Tapfen, welcher auf einem im hiesigen Hafen liegenden Schiffe arbeitete, that, als er bei der Luke beschäftigt war, einen Fehltritt und stürzte in den 16 Fuß tiefen Raum des Schiffes hinunter. Der Verboerenswerthe erlitt bedeutende Verletzungen, namentlich an der linken Gesichtseite, ist jedoch vollständig bei Besinnung, und hofft der ihn behandelnde Arzt seine Genesung wieder herbeiführen zu können.

— Als vor einigen Tagen das Gespann der Herren Paulsen u. Hufstede die Bahnhofsstraße entlang kam und beim Nebenzollamt über die Schienen biegen wollte, stürzte in Folge eines starken Ruckes der Knecht von dem Sigbrett herunter und gerieth

unter den Wagen. Nur durch schlenniges energisches Eingreifen des Herrn Grenzaußsehers Nodick wurde das Pferd mit dem Wagen zum Stehen gebracht und der Knecht vor dem Ueberfahrenwerden behütet; einige unbedeutende Schrammen ist Alles, was er davongetragen hat.

— In der „Vereinigung“ wird demnächst ein sog. Weihnachtsbazar, zusammengefaßt aus Manufakturwaren, gewerblichen und Haushaltungsgegenständen, zur Ausstellung gelangen.

\* **Gödens**. Auf der am 1., 2. und 4. ds. vom Herrn Grafen von Wedel in der Herrlichkeit veranstalteten Treibjagd wurden 301 Hasen von 15 Jägern erlegt. Letztere begaben sich am 3. d. M. nach Wiede, woselbst in dem Carl Georg's Forst ca. 40 Hasen erlegt wurden.

## Vermischtes.

— Oldenburg. Ein Dienstmädchen wurde kürzlich zum Schlachter geschickt, um Fleisch zu holen, kehrte aber sonderbarerweise nicht wieder zurück. Da sich nun das Mädchen sonst gut geführt und kein böser Verdacht vorlag, so vermuthete man, nachdem das Mädchen auch Nachmittags nicht wiedergekehrt war, ein Unglück und machte der Polizei davon Anzeige. Diese setzte die Beamten in Bewegung, jedoch ohne Erfolg. Am andern Morgen jedoch erschien Anna wieder, ein festes Häubchen auf dem sonst schmudlofen Kopfe, und stellte sich — als Frau N. vor. Anna hatte gestern nicht wiederkommen können, weil sie mit ihrem Bräutigam auf das Standesamt gegangen war. Heute nun war sie nicht mehr Anna, sondern Frau N. und kam nur, um ihre Sachen zu holen. Die Herrschaft war ob solcher Rücksichtslosigkeit ganz außer sich; man hätte ja dem Mädchen nicht verweigern können, zu heirathen, wenn sie nur vorchriftsmäßig ihren Dienst vorher gekündigt hätte. Anna war aber die Verlegenheit ihrer Herrschaft höchst gleichgültig und sie zog mit ihren Sachen ab. Die Ungelegenheit kam zur Klage, und interessant sind nun die verschiedensten Ansichten der Gerichte in dieser Sache. Die eine Ansicht entschied: Anna müsse noch ihre Zeit bei der Herrschaft dienen, trotzdem sie Frau geworden sei; die andere entschied: Frau N. gehöre ihrem Gatten und ein Dienstmädchen dürfe nicht Anlaß zur Trennung einer Ehe sein. — Es ist also ungefahrlich, das Dienstmädchen zum Schlachter zu schicken, da man leicht riskirt, daß sie statt zu diesem zum Standesbeamten läuft und nie wiederkehrt.

— Posen. (Ein Pole, der seinen Kaiser zum Wahlmann wählte.) Als Wahlkrisium wird der Pol. Ztg. aus dem Kreise Wirzig mitgetheilt, daß in dem Wahlbezirk G. ein Pole erschien und in gebrochener Deutsch erklärte, daß er nur seinen Kaiser zum Wahlmann wählen wolle. Der Pole war Soldat gewesen und hat aus dem Feldzuge gegen Frankreich in Folge eines Schusses sogar einen steifen Arm davon getragen. Aehnliche Fälle, wo polnische Landwehrmänner durchaus nur ihrem Kaiser die Stimme geben wollten, sind übrigens auch aus anderen Gegenden berichtet worden.

Auflösung des Räthfels in voriger Nummer: Brodneib.

ruhte, dessen Schmerzen etwas nachgelassen hatten und der den Sonnenübergang betrachtend hin und wieder sein Auge auf Elisabetta richtete, welche spielend über ihre Harse gebeugt, dasaß. Ihre Gestalt hatte vollere Formen angenommen, ihr Haar war nach der damaligen Sitte in lange Flechten geschlungen und ein paar seideweiche Korden fielen auf ihren weißen Hals herab, dessen zarte Form das festanschließende Kleid kaum verbergen konnte.

Der Ausdruck ihres Mundes und ihrer Augen war so lieblich und bezaubernd wie immer und als sie sang, erglänzte ihr feines Gesicht in hinreißender Schönheit.

„Schaut sie Euch an,“ flüsterte der stolze Vater Malvasia zu, „sagt, ist meine Elisabetta nicht ebenso das schönste Mädchen, wie sie die erste Künstlerin in ganz Bologna ist.“

Der gute, alte Geistliche lächelte und stimmte ihm bei.

„Sie sieht so glücklich aus, als ob sie die gute Botschaft ahnte, die ich ihr bringe,“ entgegnete Graf Malvasia.

„In Betreff der heiligen Väter von Certosa?“ fragte Strani heftig. „Hat man entschieden — und für Elisabetta?“

„Ja,“ entgegnete der Graf lakonisch.

„Elisabetta, liebes Kind!“ rief der entzückte Andrea, der in seiner väterlichen Liebe längst die Eifersucht und den Stolz vergessen, „Du hast Glück, die heiligen Väter von Certosa haben Dich erwählt, ein Altarbild zu malen.“

Elisabetta sprang mit unverholtem Entzücken auf. Sie küßte Malvasia die Hände und dankte ihm wieder und wieder.

„Aber liebes Kind,“ sprach der wohlwollende Graf. „Du bist erst am Anfang der Reise und doch schon so vergnügt, als ob Du das Ziel erreicht hättest. Kennst Du die Idee, welche man für dieses Bild erwählt hat? Sie ist groß und sehr schwierig. — Die Tausche unseres Herrn. — Hast Du eine Idee, auf welche Weise Du dieses Bild behandeln willst?“

„Ich will es Ihnen zeigen, Herr Graf.“ Sie nahm einen Bogen Papier und legte ihn auf den Tisch, dann tauchte sie einen Pinsel in Farbe und fing an, eine Skizze mit staunenswerther Schnelligkeit zu entwerfen.

„Würde Ihnen das gefallen, Herr Graf?“ sagte Elisabetta endlich zögernd, indem sie den Entwurf des Bildes in die Höhe hielt, welches später der Stolz des Klosters von Certosa und das Werk wurde, auf welchem Elisabetta Stranis Ruhm hauptsächlich ruht.

Vor der Vater und der Graf Malvasia Worte für ihr Entzücken finden konnten, trat Ginerra Cantosoli ein. Es lag tiefer Trauer um ihren Mund und ein wilder Blick in ihren Augen, aus denen ein innerer Kummer sprach. Elisabetta schlang in ihrer unschuldigen Freude ihre Arme um den Hals der Freundin, und erzählte ihr das Glück, welches ihr zu Theil geworden, aber Ginerra wich wie vor der Berührung einer Schlange zurück.

„So bist Du es, die mir meinen Herzenswunsch vereitelt hat?“ sagte sie bitter. „Ich suchte darum nach, dieses Altarbild zu malen, aber die heiligen Väter zogen auch hier, wie alle Welt, Dich mir vor. So werde ich leben und auch wohl sterben, Elisabetta,“ fügte sie mit einem bitteren Lächeln hinzu.

„Warum jagtest Du mir nichts von Deiner Absicht, Ginerra?“ entgegnete Elisabetta sanft.

„Weil ich entschlossen war, dieses einzige Mal für mich allein zu denken und zu handeln, es ist mir mißlungen, laß es uns vergessen.“

Aber Ginerra konnte es nicht vergessen, und mit jedem Jahre, welches Elisabettas Ruhm erhöhte, drang das Gift nur noch tiefer in das Herz ihrer Rivalin.

Und zuletzt gestellte sich zu all den anderen Eifersüchtelien auch noch die eine, welche die Liebe erzeugt.

Battista Zani, einst der Schüler Stranis' und jetzt der Verlobte Ginerra Cantosolis, kehrte aus Parma, wo er seine Künstlerstudien vollendet hatte, zurück. Jung, enthusiastisch, reich an Allem, was die Liebe einer Jungfrau gewinnen konnte, war es kein Wunder, daß er von dem Mädchen, welches er dazu erwählt hatte, einst seine Gattin zu werden, fast vergöttert wurde. Und als er, wie alle die, welche in Elisabetta Stranis Nähe kamen, dem magischen Einfluß, den diese ausübte, verfiel, und eine fast an Vergötterung streifende Verehrung für sie zeigte, da ward Ginerras Herz von Eifersucht zerrissen.

(Fortsetzung folgt.)



## Schiffs-Nachrichten.

† Der schwedische Schoner „Zenobia“, Lundqvist, von Söderhamm mit Bretern nach Bracke, ist hier gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet. Das Schiff liegt entmastet zwischen Klippen vor Anker und werden weitere Bergungsversuche beabsichtigt. — Abnehmender Sturm.

### Schiffe in See angesprochen.

†† Deutscher Schoner „Johanna“, von Grand Popo nach Marseille, 29 Tage Reise, am 3. Sept. auf 18° 8' N. und 24° 47' W. durch das Schiff „Fortuna“, Schliemann, bei Scilly angekommen.

†† Deutsche Bark „Artillerist“, am 28. Sept. unweit Start Point, durch die deutsche Bark „Germania“, Klöver, auf der Elbe angekommen.

## Angekommen u. abgegang. Schiffe.

### Angekommen in Bracke:

- October.
1. Dtsch. Gebrüder, Peters, mit Roggen von Petersburg.
  2. Engl. (D) Primus, James, mit Roggen v. Nicolaoff.
  3. Dtsch. Sievering, Hinrichs, mit Kohlen von West-Bermys. Norw. Diamant, Werberg, mit Holz von Sundsvall.
  4. Dtsch. Hoffnung, Köhne, leer von Oldenburg.
  5. Dtsch. Deshaide, Wilken, mit Holz von Wiborg.
  6. Dtsch. Margarethe, Bremer, mit Holz von Petersburg.
  7. Dtsch. Helena, Niemeyer, mit Holz von Kungögarben.
  8. Dtsch. Sato, Erichsen, mit Wein nach Bordeaux.
  9. Russ. Freden, Aberg, mit Holz von Wiborg.
  10. Dtsch. Johanna, Wachendorff, mit Hon von Bar.
  11. Dtsch. Anna Selma, Dicks, leer von Bremerhaven.
  12. Dtsch. Johannes, Horns, mit Zucker von Isehoe.
  13. Dtsch. Selma, Kuntz, mit Sauer von Grestfeld.
  14. Dtsch. Auguste, Völmers, mit Cement von Isehoe.
  15. Dtsch. Sophia, Klöver, leer von Bremen.

6. „ Gustav u. Adelsheid, Schim, mit Holz von Fernöland.
7. „ Eufica, Wris, mit Roggen von Petersburg.
8. „ Catharina, Dreffe, mit Holz von Riga.
9. „ Gold. Greetje Wälters, Alberts, leer von Mariensiel.

### Abgegangen von Bracke:

- September.
30. Dtsch. Frau Ida, Cassens, beladen nach Oldenburg.
  - „ Felix, Behrens, mit Fleischen nach Belfast.
  - „ Gelsine, Sternberg, leer nach Bremen.
- October.
1. Dtsch. Anna Wiemann, Heyen, mit Schienen nach Riga.
  - „ Matthias, Becker, in Ballast nach Savannah.
  - „ Gelsina, Wallenstein, mit Schiefer nach Hamburg.
  - „ Auguste, Kettwick, in Ballast nach Riga.
  2. „ Drei Gebrüder, Höpfe, leer nach Geseffmünde.
  - „ Emanuel, Beckmann, leer nach Geseffmünde.
  3. „ Selmine, Knop, mit Schienen nach Königsberg.
  - „ Marianne, Künzerhagen, in Ballast nach Buntisland.
  - „ Marg. Johanna, Meiners, in Ballast nach Buntisland.
  4. „ Hoffnung Köhne, mit Roggen nach Hoofstet.
  6. „ Wilhelm, Engeln, in Ballast nach Draumen.
  7. „ Selminth Weerts, Goltz, mit Schienen n. Drammen.
  - „ Aline, Peelen, mit Fleischen nach Sporia.

### Angekommen:

- Aug. 16. Pina, Geerds, von Bremen in Asia do Maio; seg. am 23. nach der Westküste Africas.
- Oct. 2. Franz, Nidelsen, von St. Thomas in Bordeaux.
2. Anchen, Gröue, von Petersburg in Dunde.
4. Columbus, von Quebec in Gravesend.
4. Ganja, off Galmouth, (von Puerto Cortes via Key West nach Havre).
5. Fortuna, Schliemann, von Corinto in Scilly (n. Bremen).
5. Adler, Bariken, von Bremen off Dover (n. d. Cap Verde).
6. Aeolus, Reimers, von Bremen in Shields.

### Abgegangen:

- Oct. 5. Weser, Hesse, von Liverpool nach Singapore.
5. Ruten, Deeds, von Hamburg nach Elsfleth.

6. Johann, Haberlamy, von London bei. n. Buata Arenas.
6. Peter, Blata, Drees, Dover pass. nach Guadeloupe.
7. H. L. D. Dier, Feil, von Southampton nach New-York.
7. H. L. D. Kronenburg, Friedrich Wilhelm, Klüglin, von New-York nach Bremen.
7. H. L. D. Klein, Franke, von Southampton nach Bremen.
8. H. L. D. Ohio, Meyer, von Bremen nach Baltimore.

### Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leihbank.

| Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leihbank.   |          |           |
|---|----------|-----------|
| Dibenburg, den 9. Octbr. 1879.  | Gekauft. | Verkauft. |
| 4 <sup>o</sup> Deutsche Reichsanleihe — (kl. St. im Verkauf 1,1 <sup>o</sup> höher.)          | 98,20 %  | 98,75 %   |
| 4 <sup>o</sup> Oldenburgische Conjols — (kl. St. im Verkauf 1,1 <sup>o</sup> höher.)          | 98,50 %  | 99,50 %   |
| 4 <sup>o</sup> Stollhammer Anleihe —  | 98,50 %  | 99,50 %   |
| 4 <sup>o</sup> Feuerliche Anleihe —   | 98,50 %  | 99,50 %   |
| 4 <sup>o</sup> Landwirth, Central-Faundbriefe   | 97,15 %  | 97,65 %   |
| 3 <sup>o</sup> Oldenburgische Prämien-Anleihe der Stadt in Markt                              | 150,50   | 151,50    |
| 5 <sup>o</sup> Coutin-Klöcker Prioritäts-Oblig.   | 103 %    | — %       |
| 4 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> Lübeck-Büchener gar. Prior.                                   | 101,25 % | — %       |
| 4 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> Brem. Staats-Anl. v. 1874                                     | 102,50 % | — %       |
| 4 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> Karlsruher Anleihe —  | 100,50 % | — %       |
| 4 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> Westpreuß. Provinz-Anleihe                                    | 101,40 % | — %       |
| 4 <sup>o</sup> Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1,1 <sup>o</sup> höher.)  | 98,20 %  | 98,75 %   |
| 4 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> Preuss. consolidirte Anleihe                                  | 105,10 % | 106,10 %  |
| 4 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> Schwed. Hyp.-Bank-Faundbr.                                    | 94,50 %  | 95,25 %   |
| 5 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> Hambdr. der Rhein. Hyp.-Bank                                  | 100 %    | — %       |
| 4 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> do. do.   | 100 %    | 101 %     |
| 4 <sup>o</sup> do. do.  | — %      | — %       |
| Oldenburgische Landesbank-Actien — (40 <sup>o</sup> Einz. u. 4 <sup>o</sup> v. 1. Jan. 1878.) | 130 %    | 148 %     |
| Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 <sup>o</sup> Einz. u. 4 <sup>o</sup> v. 1. Jan. 1878.)  | — %      | — %       |
| Oldenb. Sühntien-Actien (Anfangsricht.) 5 <sup>o</sup> 1/2 <sup>o</sup> 3. vom 1. Juli 1877.) | 80 %     | — %       |
| Oldenb. Verh. G.-Actien pr. St. v. 3. 1. 1877.  | — %      | 280 %     |
| Wochstel a. Amsterdam kurz f. 100 „   | 168,20   | 169       |
| do. auf London „ für 100 „  | 20,915   | 20,415    |
| do. auf Newyork in G. 1 Doll. „   | 4,21     | 4,26      |
| do. auf „ in Pap. 1 „   | —        | —         |
| Holländ. Banknoten für 100 G. „   | 16,80    | —         |

## Anzeigen.

Zur Wahl von 5 Ausschussmännern und 2 Ersatzmännern für den Ausschuss der ehemaligen Deichvoogtei Hammelwarden zur Verwaltung der Seindeichs-capitalien ist Termin auf Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr in 3. G. Gräfensteins Wirthshaus in Hammelwarden angesetzt, wozu die stimmberechtigten früher beidpflichtigen Genossen der Voogtei eingeladen werden.

Am 2. Bracke, 1879 October 9.  
Strackerjan.

Die Wahl zur Ergänzung des Schul-ausschusses findet am Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr im Gast-haus „Vereinigung“ Statt, wozu die Stimmberechtigten eingeladen werden.

Bracke, 1879 Oct. 10.  
Der Schulvorstand  
zu Voilwarden-Klippanne:  
Strackerjan.

In das hiesige Handels-Register ist heute eingetragen zu N<sup>o</sup> 180:  
Firma: Geerken & Plassmann,  
Sitz: Bracke.  
4. Nach dem am 22. April d. J. erfolgten Tode des Gesellschafters

S. Geerken ist dessen Wittwe, Anna Christine Elisabeth, geb. Pieper, als Theilhaberin eingetreten, und soll das Geschäft unverändert unter der bisherigen Firma fortgesetzt werden.

5. Vertreten wird die Gesellschaft allein durch den Gesellschafter H. W. Plassmann.  
Bracke, den 6. Oct. 1879.  
Großherz. Amtsgericht, Abth. 1.  
Wittlich.

**Bekanntmachung.**  
Die Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts wird für das Publikum täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, geöffnet sein.  
Bracke, den 3. October 1879.  
Großh. Amtsgericht.  
Wittlich.

**2 Nähmaschinen,**  
1 Singer und 1 Wilson, sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

## Sarg-Magazin.

Alle Sorten **Särge**, 6 Fuß und darüber, liefern complet von 15 **M. Kinder-Särge**, in verschiedenen Größen, von 2 **M. 50 S an.** — Auch habe **Berliner Särge** vorräthig, bemerke jedoch, daß dieselben von mir fest und in der gebräuchlichen Façon nachgearbeitet sind.

In die Umgegend liefern dieselben kostenfrei.  
Für billige Bestattung mit dem Leichenwagen werde ich sorgen.

**C. Fischer,**  
Bracke, Deichstraße.

**Stearin-Lichte,**  
a Paket 50 S,  
**Wagen-Lichte,**  
a Paket 60 S,  
empfehlen  
**H. T. Wiltz.**

**Sichere Heilung**  
in 14 Tagen garantire Allen an Vetter-nüssen, sowie sonstigen Nervenleiden. Kosten gering. Arme gratis. Prospect, sowie die schönsten Zeugnisse zu Diensten. **F. C. Bauer, Specialist, Wertheim a. M.**  
Für 2 anständige junge Leute ist ein gutes **Kosthaus** auf sofort zu haben. Näheres in der Expedition des Bl.

## Wat bi'n Prozeß herut kummt.

Von Heinrich Klüther.  
(Nachdruck verboten.)

„Mutter,“ seggt de ole Görner Jan Grön, as he des Morgens mit sine Fro bi'n Caffee sitt.  
„Vatter!“ seggt se.  
„Mutter,“ seggt he un stippt en Tweck in, „dat Bösjahr kummt nu bold, un de Duten-Arbeit faugt wedder an; wat meenst Du, wenn ic mit es en Paar nee Stebeln maken leet? De olen sind nicht recht mehr dicht, un wenn ic erit den ganzen Dag wedder up de Beenen wesen möt, möt ic doch wat Ordentlikes awer de Föte hebben.“  
„Dann doh dat, Vatter,“ seggt se.  
„God,“ seggt he. „Wie hebbt hier ja en neen Schoster in't Dörp fregen, de heet Meister Friedrichs. Denn will ic da man glik van Morgen hengahn un laten mit en Paar anmeten. He schall se jo wisse god maken.“  
Jan Grön drinkt sinen Caffee ut, siidst siid 'n Piepe an, un as he darmit klar is, geiht he na Meister Friedrichs.  
„Goden Dag, Meister Friedrichs,“ seggt he. „Könt Se mi wol 'n Paar nee Stebeln maken?“  
„Nehmen Se Platz, Meister Grön,“ seggt Friedrichs. „Ja, setten Se sich en Betten. En Paar nee Stebeln? Ja wol, dat kann wol angahn, ic will Ehr glik eben de Mate nehmen.“

„Se wetet awer, Meister Friedrichs,“ seggt Jan Grön, „ic bin Börner. Un nu fangt bold de Dutenarbeit wedder an, un dann krieg ic de Stebeln maken natt un dröge. Nu möt' Se mi en Paar Stebeln maken, dat god dicht is un wor ic god in un ut kamen kann. En feinen Stebel will ic nich, ic bin man en Handwerksmann, awer ic will en dichten rindledderen Stebel hebben, un bequem möt he wesen un — dat segg ic Ohnen — jo nich to lüttet; denn wenn ic de Wiansföde besjnen un darbi den ganzen Dag up de Ledder stahn schall, denn dräwet se nich drücken un kniepen. Wenn Se mi so'n Paar Stebeln maken wilt, dann nehmen Se de Mate.“  
„Gar keine Sorge, Meister Grön,“ seggt Meister Friedrichs, „trecken Se man eben Ehre Stebeln ut, Se schilt en Paar hebben, wo Se ganz meklik in gahn un de Se ganz bequem ut un an kriegen könnt, un de schilt Ehr nich drücken, un wenn Se of Dag un Nacht up de Ledder stah. Wor is miene Mate? So, hier! Nu holen Se man es eben Ehren Foot her. So, nu noch eben de Breede! So, Meister Grön, ic bin fariq. Awer wann wilt Se de Stebeln hebben? Dener Wäke, da schall wol veel tohören; awer token Wäke, Ende token Wäke dann schall miene Lehrijng se Ehr herbringen.“  
„Dat is god, Meister,“ seggt Jan Grön; awer vergeten Se't nich un maken Se se mi grot genug, verstaht Se wol?“  
Un darmit geiht he wedder na Hus hen.  
Na vertiehn Dagen sitt Jan Grön des Morgens

wedder bi'n Caffee, da ward an de Döhr Koppt un Meister Friedrichs sien Lehrijunge kummt mit 'n Paar nee Stebeln herin.  
„Goden Morgen of! En Gruf van Meister Friedrichs an Meister Grön, un hier wöden de neen Stebeln, de Meister Grön bestelt har.“  
Meister Grön gript in de Tasche, givt den Jungen en Groschen Dringelg un seggt:  
„Gröte Dienen Meister man wedder un segg em, dat wör jo god.“  
Meister Grön nimmt de blanken Stebeln in de Hand un bekift se van unnen bet bawen.  
„Mutter,“ seggt he, „wat meenst Du, wenn ic de Stebeln es anproberde?“  
„Doh dat es, Vatter,“ seggt se, „denn kummt Du jo glik sehn, wo se Di sittet.“  
Jan Grön treckt siene Tuffeln ut, nimmt den enen Stebel in de Hand, kehrt em um un schüddelt em gehörig ut, steck dann sinen Foot haben in den Schächt herin un fangt nu bi beide Dhren an to trecken. He treckt un treckt, dat em dat Schweet bi'u Koppe dallopt, alleen he kummt mit sinen Foot nich wieder, as bet up de Kappe dan'n Hacken, da freiht de Foot, as wenn he fastnagelt is; all dat Stöten un Trecken un up de Eer Febben dat helpt nich, de ole Foot will nu einmal nich öwer de Kappe weg un in den Stebel herin.  
(Fortsetzung folgt.)



**Brake.** Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom **15. October d. Js.** an, am **Montag, Mittwoch und Sonnabend** jeder Woche, **Vormittags bis 1 Uhr** in Brake anwesend sein werde.

Indem ich mich zur Abhaltung von Verkäufen und Verheuerungen angelegentlichst empfohlen halte, bemerke ich, daß ich jederzeit zu Voranschüßleistungen bereit bin und berechne ich für letztere 5 Proc. Zinsen pro anno.

Mein Geschäftslocal befindet sich im Hause des Herrn Stadtkämmerers **Klostermann**, welcher sich bereit erklärt hat, während meiner Abwesenheit Aufträge für mich entgegen zu nehmen.

**A. Schübler,**  
Auctionator.

**Berlin.**  
**Cribüne**

(19. Jahrgang).  
**28,000 Exemplare.**  
Gehört zu den bedeutendsten Tagesblättern der deutschen Kaiserstadt.  
Insertionspreis pro Zeile (35 Buchstaben) **nur 35 Pfennig.**  
Insertionsaufträge zu adressiren an die **Annoucen-Expedition**  
**Adolf Steiner,**  
Hamburg.  
Diese Annoucen-Expedition hat den Inseratenthail dieses Blattes gepachtet.

**für Colporteur!**

Der Kalender des Jahrs Hinkenden Boten für 1880 kann mit gutem Gewinne von allen Buchhändlern, Buchbindern und Kalenderverkäufern bezogen werden.

**Ackerbauschule**  
zu

**Nienburg a. d. W.**  
Anfang des Winter-Cursus am **Dienstag, d. 21. Octbr.**  
Der Director: **Dr. Schröder.**

**Patent**

**Erwerbungen**  
für alle Länder

werden von einem solchen Patentbureau prompt besorgt.  
Reflectanten wollen ihre Adresse sub Chiffre **G. D.** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

**Sängerverein Eintracht.**

**Ball**

in der Vereinigung  
am **Sonntag den 19. October,**  
Anfang Abends 7 Uhr.  
**Das Comité.**

**Naturheilanstalt „Untere Waid“**  
bei **St. Gallen (Schweiz).**

Das ganze Jahr geöffnet. — Herrliche und gesunde Lage. — Wasser-, Luft-, Diät- und Milchkur — Sonnen- und Verdampfbäder. — Electrotherapie. — Heilgymnastik. —

Sehr gute Erfolge bei Catarrhen, Nict und Rheumatismus, Nervenleiden, Schwächezuständen, Haut- und Blutkrankheiten, Nitartritis, Leber-, Magen- und Darmkrankheiten, habituelle Verstopfung, Hämorrhoidalleiden zc. (Siehe Dr. Doct: Sittliche und gesundheitsliche Bedeutung des Vegetarianismus [Naturgemäße Lebensweise]. Zürich, Cäsar Schmidt, Preis Fr. 1. 50).

Prospecte und Näheres durch die Besitzer.  
**Dr. med. Dock und Frau Wittve Fischer-Dock.**

**Man biete dem Glücke die Hand!**

**400,000 Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch Verloosungen **49,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400,000** speciell aber

|                       |                       |                        |
|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| 1 Gewinn à M. 250,000 | 5 Gewinne à M. 25,000 | 65 Gewinne à M. 3,000  |
| 1 Gewinn a „ 150,000  | 2 Gewinne a „ 20,000  | 213 Gewinne a „ 2,000  |
| 1 Gewinn a „ 100,000  | 12 Gewinne a „ 15,000 | 631 Gewinne a „ 1,000  |
| 1 Gewinn a „ 60,000   | 1 Gewinn a „ 12,000   | 773 Gewinne a „ 500    |
| 1 Gewinn a „ 50,000   | 24 Gewinne a „ 10,000 | 950 Gewinne a „ 300    |
| 2 Gewinne a „ 40,000  | 5 Gewinne a „ 8,000   | 26,450 Gewinne a „ 138 |
| 2 Gewinne a „ 30,000  | 54 Gewinne a „ 5,000  | z. c.                  |

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.  
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung loht

|                                   |
|-----------------------------------|
| 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 |
| 1 halbes „ „ 3                    |
| 1 viertel „ „ 1 1/2               |

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt Original-Loose selbst in Händen.  
Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung werden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Mittheilungen.  
Die Anszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands vorausschick werden.  
Unsere Collecte war stets vom Glück begünstigt, und hätte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Anträge ausführen zu können uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. Js.** zutommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**

**Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.**

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seitler geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

**D. O.**

**C. O. P. Müller, Brake,**

**Breitestraße N. 79.**

**Electro-Homöopath**

(System des Grafen Maffei).

heilt alle, vorzüglich die bis dahin für unheilbar gehaltenen Krankheiten — **Behandlung unentgeltlich.**

**Lieblingsstücke für das Clavier**

zu Spottpreisen.

|   |                       |
|---|-----------------------|
| 1. Beethoven, 3 Walzer, Schasuchts-, Hoffnungs- und Schmerzens-Walzer, alle 3 | statt 120 für 30 Pfg. |
| 2. Badarzewska, Prière exanccée, Erhöhte Gebet                                | „ 100 „ 20 „          |
| 3. Dussek, Les adieux   | „ 120 „ 30 „          |
| 4. Haydn, Berühmte Serenade   | „ 100 „ 20 „          |
| 5. Weber, C. M. v., Rondo brillante   | „ 150 „ 40 „          |
| 6. Weber, Letzter Gedanke   | „ 100 „ 20 „          |
| 7. Kontski, Le reveil du Lion, Erwachen des Löwen, berühmtes Tonstück         | 200 „ 50 „            |

Alle 7 Stücke für 1 Mark 50 Pf.

Vorstehende 7 Stücke versendet in tadellosen neuen Exemplaren gegen Einsendung von 1 Mark 70 Pf. in Briefmarken franco

**H. Alexander's Musikalienhandlung,**  
Pr. Stargardt.

**Reismehl.**

Nährwerth garantirt nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch froo zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

**R. C. Rickmers.**

**Liebig's Kumys**

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Hals-schwindsucht, Lungenerleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). **Hartungs Kumys-Anstalt, Berlin W.,** Verlag, Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. **Merzliche Brochüre über Kumys-Kur** liegt jeder Sendung bei.

**Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.**

**Eisenbahn-Fahrplan.**

Richtung Nordenhamm-Hude.

| Stationen.         | Wrgs. P. 3. | Nachm. P. 3. | Abds. P. 3. |
|--------------------|-------------|--------------|-------------|
| Nordenhamm Abfahrt | 9:30        | 11:42        | 6:13        |
| Großenfel          | 9:38        | 11:50        | 6:21        |
| Kleinensfel        | 9:48        | 12           | 6:30        |
| Nordenkirchen      | 9:56        | 12:15        | 6:45        |
| Solzwarden         | 10:04       | 12:25        | 7:5         |
| Brake              | 10:12       | 12:35        | 7:16        |
| Hammelwarden       | 10:20       | 12:45        | 7:26        |
| Solzwarden         | 10:28       | 12:55        | 7:36        |
| Eißleth            | 10:36       | 1:05         | 7:45        |
| Berne              | 10:44       | 1:15         | 7:55        |
| Neuenfoop          | 10:52       | 1:25         | 8:05        |
| Hude               | 11:00       | 1:35         | 8:15        |

Richtung Hude-Nordenhamm.

| Stationen.    | Wrgs. P. 3. | Nachm. P. 3. | Abds. P. 3. |
|---------------|-------------|--------------|-------------|
| Hude Abfahrt  | 9:10        | 3            | 9 4         |
| Neuenfoop     | 9:15        | 3:10         | 9:10        |
| Berne         | 9:25        | 3:19         | 9:20        |
| Eißleth       | 9:35        | 3:30         | 9:35        |
| Hammelwarden  | 9:45        | 3:40         | 9:45        |
| Brake         | 10          | 3:53         | 9:57        |
| Solzwarden    | 10:15       | 4:10         | 10:15       |
| Nordenkirchen | 10:35       | 4:30         | 10:35       |
| Kleinensfel   | 10:50       | 4:45         | 10:50       |
| Großenfel     | 11:5        | 5            | 11          |
| Nordenhamm    | 11:11       | 5:6          | 11:10       |

**Passagierfahrt**  
auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.  
Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.

**Dampf-Fähre**

zwischen Nordenhamm und Geestemünde.

Abfahrt von Nordenhamm:  
11 Uhr 30 Min. Vorm., 5 Uhr 30 Min. Nachm.  
Ankunft in Geestemünde:  
12 Uhr 5 Min. Nachm., 6 Uhr 15 Min. Abends.  
Abfahrt von Geestemünde:  
10 Uhr Vorm., 4 Uhr Nachm.  
Ankunft in Nordenhamm:  
10 Uhr 45 Min. Vorm., 4 Uhr 45 Min. Nachm.